

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. Frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnanzzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 148.

40. Jahrgang.

Samstag den 27. September 1879

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Acker - Verkauf.

Dem Michael Kerler, Tagelöhner dahier wird im Exekutions-Wege am Montag den 6. Oct. d. J., Vorm. 11 Uhr auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft:

P. No. 2240./2. 6 Ar 39 M. Acker,
15 Ar 13 M. dito, früher Straßentothablagungs-Platz,
— 49 M. Weg,

22 Ar 01 Meter am Schützenhäusle, neben Carl Christof Schwalb und Christof Heinrichs Wittwe,

wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen sind, daß vorbehältlich dieses Aufstreichs vorher auch ein Kauf mit dem aufgestellten Güterpfleger Gemeinderath Fischer abgeschlossen werden kann.

Den 17. Sept. 1879.

Gemeinderath.

Waiblingen.

Fässer - Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verst. Jakob Soldan, Rosenwirths Eheleute von hier, kommen am

Mittwoch den 1. Octbr. d. J.

von Vormittags 10 Uhr an

32 Fässer in jeder Größe im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf, wozu die Liebhaber in das Gasthaus zur Rose dahier eingeladen werden.

Waiblingen den 24. Sept. 1879.

K. Gerichtsnotariat:
Zuff.

Waiblingen.

Für Herbst und Winter

empfehle ich Beiges und andere neue Kleiderstoffe in hübscher Auswahl und zu billigen Preisen.

Gottlob Willinger, We.

Wittensfeld.

Ein Kupferner

Waschkessel

4-5 Jmt haltend, und noch ganz gut erhalten ist wegen Entbehrlichkeit billig zu verkaufen im Schulhaufe zu Wittensfeld.

Den 24. Sept. 1879.

Wartenbach.

Waiblingen.

15 Paar

Feldtauben

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Korb.



Unterzeichneter hat einen schönen rittfähigen 15 Monate alten

Farren,

Kreuzung zwischen der Simmenthaler und Rheinthalter Race, zu verkaufen.

Christoph Strähle.

Waiblingen.

Keller

zu vermieten.

In der Mitte der Stadt ist ein größerer gewölbter Keller

zu vermieten.

Wo? sagt die Red.

Stuttgart.

Empfehlung.

Rindfleisch per Pfd. 44 Pfg.

Schweinefl. per Pfd. 50 Pfg.

Speck und Bauchfett

per Pfd. 50 Pfg.

empfehlen

J. Beeb,
Webger.

Eigenplatz Nr. 4.

Waiblingen.

Einen gut erhaltenen

Ovalofen

hat um billigen Preis zu verkaufen.

Tuchmacher Widmayer.

Großheppach

im Remsthal.

Unterzeichneter hat sogleich oder bis Martini ein neuerbautes

Logis

mit 3 Zimmern, Küche, Holzplatz, schöner heizbarer Werkstatt und Gartenantheil zu vermieten.

Dasselbe ist namentlich für Handwerksleute als: Schreiner, Sattler, Dreher und bergl. geeignet, indem schon mehrere Jahre die Schreinerel mit bestem Erfolg betrieben wurde und nur durch Todesfall vakant wurde.

Es würde ein tüchtiger Mann sein sicheres Auskommen finden, weil genannte Professionen wenig oder gar nicht vertreten sind.

Ferdinand Gusi, sen.

Waiblingen.

Schöne häusliche

Mospresktücher

sind vorräthig zu haben bei

Joh. Glock,
Saller.

Waiblingen.

Photographie.

Aufnahmen bei jeder Witterung. Sehr gute Ausführung, bei billigen Preisen.

Ergebnis

J. Martin,
Photograph.

Waiblingen.

Matthias Seigernest ist willens, sein

Haus

an der langen Gasse zu verkaufen oder auf Martini zu vermieten. Die Liebhaber können es bei mir einsehen und mit Christian Drück einen Kauf oder einen Vertrag abschließen.



Karl Bluterer, Zahn-techniker Cannstatt, Weberstr. Nr. 5 part., gegenüber dem Bahnhof.

Spezialität Einsetzen künstlicher Zähne, Zahnoperationen, Zahnfüllungen u. s. w. Billige und reelle Bedienung zugesichert.

Ludwigshafener Kirchenbau-Loose per St. 2 M.

Ziehung am 30. September 1879,
mit Haupttreffern von Mark 30,000, 10,000, 4000, 2500, 2 je 2000, 2 je 1000, 2 je 500 etc. in baar und Gesamt-Geldgewinnen von Mark 115,400.
Auf 20 Loose 1 Treffer.

Zu haben in Waiblingen bei

Für Bruch- und Kropfleidende.

Vielseitigen Wünschen nachzukommen, zeige ich an, daß ich vom Donnerstag den 25. d. M. an, bis incl. Dienstag den 30. täglich von 10 bis 3 Uhr im Oberpostämter in Stuttgart zu sprechen bin. Für sichere und radicale Heilung, von Brüchen und Kröpfen, leist' stets Garantie. Amtliche Zeugnisse und Dankschreiben liegen auf. Geringbemittelten Begünstigung.

Martin Opel aus München.

C. F. Bueck.

Wissenschaftlich geprüft und begutachtet.



Benedictiner

Doppelkräuter-Magenbitter,

nach einem alten aus einem Benedictinerkloster stammenden Recept fabrizirt und nur en gros versandt von

C. PINGEL in Göttingen (Provinz Hannover.)

Der Benedictiner ist bis jetzt das kostbarste Heilmittel und beßhalb in jeder Familie beliebt geworden. Der Benedictiner ist nur aus Bestandtheilen zusammengesetzt, welche die Eigenschaften besitzen, die zum Wiederaufbau eines zerrütteten dahinstreichenden Körpers unbedingt nöthig sind. Er ist unerseßlich bei

Magenleiden, Unverdaulichkeit, Hämorrhoiden, Nervenleiden, Krämpfen, Blähungen, Hautausschlägen (Plechten), Athemnoth, Sicht, Rheumatismus, Schwächezuständen, sowie bei Leber- und Nierenleiden und vielen andern Störungen im Organismus

Der Benedictiner reinigt das Blut und vermehrt dasselbe, er entfernt den trüben, matten, sorgenvollen Ausdruck des Gesichts, das gelbfarbige Auge, die safranfarbige Haut, macht den Geist munter und frisch, stellt die Harmonie des Körpers wieder her und verlängert das Leben bis zu seinem vollen Maße.

NB. Jede Flasche ist mit dem Siegel „C. Pingel in Göttingen“ verschlossen und mit dem geschützten Etiquet versehen.

Preis à Fl. von ca. 330 Gr. Inhalt 3 M. 50 Pf.
" " " " " 660 " " 6 M. 75 Pf.

Bei 5 Fl. Verpackung frei. Bei 10 Fl. freie Verpackung und 1 Fl. gratis. Versandt gegen Nachnahme durch nachstehende Niederlagen. En gros-Versandt durch die Fabrik.

Attest: Sr. Hochwürden Herr Pfarrer J. Falkner in Jßung, Post Kott bei Landsberg in Oberbayern, berichtet: Der Benedictiner hat bis jetzt gute Wirkungen gemacht, ersuche weitere 5 Flaschen zu senden etc.

Niederlage in Waiblingen bei

C. F. Bueck.

Interessanteste Wochenschrift!!!

Deutsche Montags-Blatt

Chef-Redacteur: Arthur Levysohn
Verleger: Rudolf Mosse. Berlin.

Motto: Von dem Guten das Beste,
Von dem Neuen das Neueste.

Das „Deutsche Montags-Blatt“ erscheint Montag Morgen, auch außerhalb Berlins am Montag.

Das „Deutsche Montags-Blatt“ gibt durch seinen vielseitigen Inhalt nach allen Seiten hin reichste Anregung.

Das „Deutsche Montags-Blatt“ enthält in jeder Nummer eine politische Wochenschau des Chef-Redacteurs Dr. Arthur Levysohn — Uebersicht über den europäischen Geldmarkt von Dr. Ebeling — Ungerethete Chronik von Ernst Dohn — Dramaturgische Glossen von Fritz Mauthner und viele andere bemerkenswerthe Separat-Artikel aus der Feder der ersten Schriftsteller.

Das „Deutsche Montags-Blatt“ ist ein Familienblatt für die Klasse der geistig Vornehmen und der Aristokratie der Bildung.

Das „Deutsche Montags-Blatt“ ist durch die Mannigfaltigkeit seines Inhalts, welchen es an dem sonst zeitunglosen Montag darbietet, zu einem Spiegel des Lebens und Strebens unserer Tage geworden.

Das „Deutsche Montags-Blatt“ ist und bleibt die originellste literarisch-politische Wochenschrift, welche in deutschen Reich erscheint.

Das „Deutsche Montags-Blatt“ kostet pro Quartal nur 2 Mark 50 Pf. und nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen Bestellungen hierauf entgegen.

Das „Deutsche Montags-Blatt“ ist eingetragen in der Post-Zeitungs-Preisliste pro 1879 unter No. 1163.

Waiblingen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 30. Sept. 1879

in das Gasthaus zum „Abler“
dahier freundlichst ein.

Hermann Künlen,
Braumeister
und seine Braut
Karoline Gauer,
Tochter des Stadtaccisers Gauer.

Stuttgart.

Carl Robert,

Markt- & Carlstr.-Ecke

empfiehlt sein reichhaltiges Lager
solider

Herren-Kleider

eig. Fabkt.

zu wirklich billigen Preisen, rein
woll. Jaquettes von A & S an.

W i n n e n d e n.

Wie schon früher, bringen wir auch in diesem Jahr wieder schönes

Most-Obst

Anfangs nächsten Monats auf den hiesigen Bahnhof und können

Bestellungen

hierauf jetzt schon gemacht werden.

Meyer und Weller.

Groß-Heppach.

Unterzeichneter hat eine große Parthie

Fässer

von 100 bis 600 Ltr. haltend, meistens nur einmal gebraucht, wegen Mangel an Platz um ganz billigen Preis zu verkaufen. Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Ferd. Sufz, jr.

Waiblingen.

Ein-

Mädchen

von 16 Jahren, welche Liebe zu Kindern hat, sucht bis Martini eine Stelle.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Salicylsäure

aus der Fabrik von J. Hauff in Feuerbach empfiehlt zum Einmachen von Früchten, sowie zum Conserviren der Getränke

Gottlob Willinger.



Die Original SINGER Nähmaschinen

sind unübertroffen an Güte, Leistungsfähigkeit und Dauer und deshalb die beliebtesten Nähmaschinen der Welt. Dieselben werden ohne Preiserhöhung gegen wöchentliche Zahlungen von

RM. 2

abgegeben, um dadurch auch den Unbemitteltesten die Anschaffung einer der besten, zum Gebrauch dienenden Maschinen zu ermöglichen und sind ausschließlich zu haben bei

G. Neidlinger, Stuttgart, Marienstrasse 10.



20 komische Vorträge,

Neu, interessant und beliebt.
Ausgewählte Sammlung der besten und berühmtesten Vorträge, Scenen u Couplets in Poesie und Prosa. — Preis 1 Mk gegen vorherige Einzahlung von 1 Mk 10 S versendet franco.

H Haake,
Verlags-Buchhandlung in
Bremen

Ulmer Münsterbau-Loose
Vorrätzig zu haben bei C. F. Buch.

Einladung zum Abonnement.

Zu dem am 1. Oktober beginnenden neuen Abonnement auf den „Remsthalboten“ erlauben wir uns freundlichst einzuladen.

Der Remsthalbote, welcher hier und in der Umgegend sehr verbreitet ist und sich deshalb zu Anzeigen jeder Art eignet, erscheint wöchentlich viermal, am Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag und zwar je Tags zuvor, mit Ausnahme des Samstagblattes, welches am Samstag Vormittags herausgegeben wird.

Der Abonnementspreis beträgt für diejenigen verehrl. Abonnenten, welche den Remsthalboten bei der Expedition abholen, vierteljährlich 92 Pfennig, ins Haus geliefert 1 Mark (einschließlich 9 Pfennig Trägerlohn) auswärts innerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 20 Pf. vierteljährlich, außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Postgebühr.)

Die Insertionsgebühr beträgt für die 3spaltige Zeile oder deren Raum für hier und den Amtsbezirken 6 Pfennig, außerhalb des Oberamtsbezirks 9 Pfennig.

Zu zahlreichem Abonnement und Inserierung ladet höflichst ein:
Waiblingen, im Sept. 1879.

Die Redaktion des Remsthalboten.

Württemberg.

Stuttgart, 25. Sept. In Garten (Villa Salem) des Hrn. Adolf Reihlen hier wird in den nächsten Tagen eine Agave (soj. Hundertjährige Aloe) in Blüte kommen, eine Erscheinung, die in doppelter Hinsicht für alle Pflanzenfreunde von höchstem Interesse ist. Einmal hat man seit dem Jahr 1847 in Württemberg keine blühende Agave mehr zu sehen bekommen, dann hat Herr Reihlen das Glück gehabt, sein Exemplar schon nach 20 Jahren zur Blüte gelangen zu sehen, während die Pflanze sonst bei gewöhnlicher Kultur, im Kübel eingezwängt, bei uns 60, 80, ja 100 Jahre bis zur Blüte bedarf. Diese schnelle Entwicklung wurde dadurch erreicht, daß die junge Pflanze im Frühling ins freie Land und im Herbst wieder in den Topf gepflanzt wurde. Als die Agave einige Jahre alt war, waren im Frühjahr zwei Männer nötig, um sie ins Freie auszutragen, im Oktober desselben Jahres mußte sie von 6 Mann ins Winterquartier getragen werden; schon vor 10 Jahren waren zu jeder Umpflanzung 12 Mann erforderlich. Vor 6 Jahren kam die Pflanze in den freien Grund eines sonnigen, bloß Winters gedeckten Kalthauses. In kräftigem Boden und bei reicher Düngung nahm sie hier Dimensionen an, wie man sie nicht in Italien und Spanien, ja kaum in Mexiko und Westindien, wo sie Niemand düngt, antrifft. Ende Juni d. J. zeigte sich im Herzen derselben ein Blütenstengel, der vom 1. bis 3. Juli 32 Centimeter, bis zum 8. September 5 Meter hoch aufschloß und mehrere tausend Blütenknospen ausbildete; dieselben sind heute so groß, daß das allgemeine Ausblühen täglich erwartet werden kann. — Die Agave ist eine der nützlichsten Pflanzen, die es gibt. Außer als Heckenpflanze, wozu sie sich ihrer Stacheln wegen vorzüglich eignet, wird sie in Mexiko und Westindien auch in Kulturen gezogen; denn sie dient dem Menschen zu Speise, Trank, Kleidung und Wohnung. Die grüne Substanz der Blätter wird als Gemüse gegessen; aus ihrem Saft wird ein starkes gesundes Getränk bereitet, der Agave-Win (Pulque). Derselbe wird folgendermaßen gewonnen: Sobald sich der Blütenstengel bildet, wird er ausgeschitten, und es strömt dann in die dadurch gebildete Höhle im Herzen der Agave eine solche Masse zuckerreichen Saftes, daß ca. 3 Monate lang täglich 5—10

Liter von einer Pflanze gesammelt werden können. Die Fasern der Agave liefern eine äußerst zähe stichartige Faser, welche sich zur Verarbeitung in seidenglänzende Leinwand ebenso wohl als zu feinen Spitzen oder trefflichen Stricken eignet; in Mittelamerika sind die meisten Häutigmatten aus Stricken von Agavefasern. Eadlich dienen die Blätter der Agave anstatt der Ziegel zum Decken der Häuser und Hütten, die Stengel als Sparren.

Stuttgart, 25. Sept. (Bahneröffnung.) Sicherem Vernehmen nach werden bis Mitte November die Theilstrecken Bietigheim—Bicknang und Heffenthal—Gaildorf der Marzthalbahn mit den Zwischenstationen Biegingen, Mirbach, Kirchberg, Burgstall und Wilhelmshäuser dem Betriebe übergeben, während die Strecke Gaildorf—Marzhardt wegen zu großer Terrainschwierigkeiten und hiedurch hervorgerufener Bauverzögerung erst nächstes Frühjahr eröffnet werden kann.

Magstadt, 22. Sept. Durch eine seltsame Verkettung verschiedener Zufälligkeiten wurde vor Kurzem ein hiesiger Bürger von einem beträchtlichen Verluste bedroht. Ueber der in seinem Zimmer stehenden Geldkassette war ein Thermometer aufgehängt, welches durch Zufall zerbrach und seinen Quecksilber-Inhalt in die gerade offenstehende Geldkassette, und zwar in ein mit Doppelkronen gefülltes Fach entleerte. Die Goldstücke wurden augenblicklich ganz mit dem Quecksilber überzogen und *bona fide* zum Theil als Markstücke verauzgabt. Nur der Rechtlichkeit des Empfängers, welcher beim Nachzählen den Irrthum bemerkte, hat der Absender des Geldes die Bewahrung vor empfindlichem Schaden zu verdanken.

Deutsches Reich.

— Eines der originellsten Wittjesuche, welche an den Kaiser bei seiner neulichen Anwesenheit in Königberg gelangt sind, dürfte das eines kleinen Regelmachers sein, der in seiner eigensten Schreibweise für seine „blutarmen“ Eltern bittet, aber nicht schlecht we um eine Gabe, sondern daß der Kaiser die Gnade haben möchte, seiner Mutter, die schon 21 Jahre lang als Wittpielerin bei zwei Lotterielosen der preussischen Klassenlotterie theilhaftig ist (die

Stummern sind in dem Bittgesuche genannt), aber noch nie etwas gewonnen hat, die Freude zu gewähren, eines dieser Loose bei der nächsten Ziehung gewinnen zu lassen. Der kleine Bittsteller verspricht für die Erfüllung der Bitte, die er schon voraussetzt, wenn er groß sein wird, für seinen Kaiserlichen Herrn kämpfen zu wollen, „wie es die Väter gethan haben.“

— Mit dem 20. d. M., an welchem Tage die Auflösung des Reichskanzleramts für Elsaß-Lothringen begonnen hat, ist auch der Verkehr der übrigen Behörden mit demselben sistirt. Abgesehen von ganz eiligen Sachen, die noch immer an das bisherige Amt abzugeben sind, ist alles Weitere erst vom 1. Oktober ab an das Ministerium in Straßburg zu richten. (N. A. Ztg.)

— In Reiffingen, bad. Amts Bonndorf, sind in der Nacht vom 22. auf den 23. Sept. 15 Häuser ein Raub der Flammen geworden. Große Vorräthe an Frucht u. gingen zu Grunde.

Kaufbeuren, 20. Septbr. Vorgestern Abends ereignete sich nach dem „Kaufb. Anzeigbl.“ dahier ein schweres Unglück. Drei Knaben im Alter von 4, 6 und 9 Jahren, dem verheirateten Fabrikarbeiter Wenzel Gzechel aus Böhmen gehörig, fuhrten mit dem Dekonomen W. Höbel von hier auf die sog. Weinhalde. Von demselben zum Heimgehen aufgefordert, gingen sie jedoch in den nahen Wald, um noch vorher Beeren zu suchen, und gerietten dabei unglücklicherweise an einen Strauch Tollkirschen, die sie nicht kannten und von denen sie aßen. Schon auf dem Heimwege klagte der jüngere 4 Jahre alte Knabe über Unwohlsein. Zu Hause angekommen, traten bei den sämtlichen 3 Kindern die heftigsten Symptome der Vergiftung ein, welcher auch unter gräßlichen Schmerzen gestern Nachmittag halb 2 Uhr der jüngste 4 Jahre alte Knabe Ludwig erlag; der älteste Knabe, Joseph, 9 Jahre alt, starb gestern Nacht halb 9 Uhr. Der mittlere Knabe, Wenzel, 6 Jahre alt, wird wahrscheinlich dem Leben erhalten werden können.

O e s t e r r e i c h .

Wien, 23. Sept. Die offiziellen Journale erfahren über die gestrige Konferenz zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Andrassy Folgendes: Beide Staatsmänner unterzogen die europäische Situation einer eingehenden Prüfung und gelangten zu der Erkenntnis, daß die Interessen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands allen schwebenden europäischen Fragen gegenüber zusammenfallen und daß die europäische Konstellation eine derartige sei, daß an der friedlichen Geltendmachung dieser Interessen nicht zu zweifeln sei. — Aus guter Quelle verlautet weiter: Fürst Bismarck und Graf Andrassy haben sich, um ein freundschaftliches Verhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland auch auf dem Gebiete der materiellen Interessen zum Ausdruck zu bringen, bei ihren Parapleris prinzipiell geeinigt, möglichst weitgehende Tarifs- und Verkehrsvereinfachungen zwischen beiden Staaten eintreten zu lassen, zu deren Vereinbarung spezielle Delegationen sogleich entsendet werden, um die betreffenden Vorlagen noch im Laufe des nächsten Jahres vor die Parlamente bringen zu können. — Der ungarische Ministerpräsident v. Tisza ist mit dem heutigen Frühzuge hier eingetroffen und hat im Laufe des Vormittags den Grafen Andrassy besucht. Derselbe wird an dem heutigen, von dem Grafen Andrassy zu Ehren des Fürsten Bismarck gegebenen Diner theilnehmen. Die ungarischen Minister Pechy, Bedekowich, Kemeny und Szapary werden morgen früh ebenfalls hier eintreffen, um an den übermorgen beginnenden gemeinsamen Minister-Konferenzen theilzunehmen. — Gestern Abend empfing Fürst Bismarck den Besuch des Grafen Andrassy, der erst kurz vor 11 Uhr das Hotel verließ. Heute arbeitete der Fürst und empfing den Prinzen Reuß, mit welchem er das Dejeuner einnahm.

— Die Wiener Blätter berichten, daß das Hotel Imperial den ganzen Tag über von einer Menge Menschen belagert sei, welche den Fürsten Bismarck zu sehen bekommen möchten und welche sich auch durch den Regen nicht vertreiben lassen.

F r a n k r e i c h .

Paris, 25. Sept. Die „Republique française“ bespricht die auswärtige Politik Frankreichs und hebt hervor, Frankreich dürfe sich nicht in irgend eine besondere Kombination einlassen, welche die Unabhängigkeit seiner Aktion beeinträchtigen würde, es dürfe von Niemand Rathschläge annehmen. Eine aufmerksame Reserve allein entspreche seinen Interessen.

Montbéliard, 24. Sept. Der Minister des Innern bezugte gestern die besetzten Höhen von Comont und äußerte dabei, nachdem er vorher erklärt hatte, er entleide sich seiner amtlichen Eigenschaften: Wir wollen Frieden und nichts als das, aber wenn irgend wer etwas Anderes wollen sollte, sind wir bereit.

V e r s c h i e d e n e s .

— Aus dem Amte Habamar. Ein ganz entsetzliches Essen ist das in dieser Gegend bei feierlichen Gelegenheiten auf-

getischte „Brockel“. Dasselbe besteht aus einer großen Schüssel voll — Schnaps, in welchen Lebz- oder Honigkuchen gebrockt wird, und an dem nicht nur das männliche, sondern auch das schöne Geschlecht Theil nimmt. Diese Suppe wird nun mit einem großen Löffel, der tactmäßig von Hand zu Hand und Mund zu Mund wandert, in kühnem Wettstreit verzehrt. Die Folge dieses Essens will ich hier aus Respekt vor der Menschheit nicht schildern.

— Das von der Wäsche abfallende Seifenwasser liefert einen vortrefflichen Dünger für Obstbäume, Grasplätze, Weinstöcke u. s. w. Das Bespritzen der Bäume mit solchem Seifenwasser tödtet die an den Bäumen etwa sitzenden Insekten und das Begießen der Weinstöcke soll der Traubenkrankheit vorbeugen. Für Gemüsegärten ist Seifenwasser mit Düngerjauche vermengt ein kräftiges Düngemittel.

(Einfluß des Waldes auf die Luft-Electricität und die Hagelwetter.) Die Annahme, daß der Wald auf die Luft-Electricität und die damit zusammenhängenden Hagelwetter nicht ohne Einfluß sei, gewinnt immer mehr an Wahrscheinlichkeit; es werden mehrfach Verhältnisse bezeichnet, wo nach Abholzung eines Hochwaldes die Hagelwetter sich auffallend mehrten, und andere, wo nach Heranwachsen eines neuen Bestandes der Hagel merklich seltener wurde oder aufhörte. In Württemberg ist die Beobachtung gemacht worden, daß Nadelholzbestände viel seltener vom Hagel heimgesucht werden als Laubholzbestände. In Ehingen (Laubholz) soll es z. B. 22mal mehr hageln als in Elmangen (Nadelholz.) Berichte aus Südtirol bestätigen diese Erfahrungen gleichfalls in überzeugender Weise.

— In Zarkoje-Selo hatte vor nicht langer Zeit ein Mann seine Frau wegen Trunksucht an die Kette gelegt und war deshalb in Untersuchung gezogen worden. Wie nun die „Neue Zeit“ hört, hat die Frau in der Untersuchung ausgesagt, zwischen ihr und ihrem Manne bestehe eine Abmachung, daß der betrunkene Theil von dem nüchternen an die Kette gelegt werden dürfe. Von einer Gewaltthat oder widerrechtlichen Freiheitsentziehung könne gar keine Rede sein. Die Kette wird abgenommen, sobald der Geseffelte nüchtern geworden ist und um Befreiung bittet.

(Die größte Auflage), welche je ein Buch gehabt und haben wird, ist wohl die Bibel. Dieselbe ist von der Britischen Bibelgesellschaft seit dem Bestehen derselben in 85 Millionen Exemplaren gedruckt worden, wovon allein 3,500,000 auf das Jahr 1878 kommen.

— Der Postmeister einer Ortschaft in Texas verliest sein Amt in folgender Weise: Die eingegangenen Briefe trägt er stets in der Rocktasche bei sich, um sie den Empfängern gelegentlich zu übergeben. Eines Tages begegnete er einem jungen Manne, Namens Jones. „Du, es ist ein Brief für Dich da!“ rief er denselben an, „das heißt, wenn ich ihn nicht verloren oder vertramt habe.“ Nachdem er längere Zeit vergeblich in seinen Taschen gesucht hatte, sprach er in dem für solche Fälle zu Gebote stehenden sorglosen Tone: „Kann ihn nicht finden. Na, es schadet auch nichts, denn was Wichtiges stand nicht darin.“ „Wie kannst Du das denn wissen?“ Wenn Du es mir nicht glauben willst, so frag' Deine Kameraden. Sie waren Alle bei mir im Lokal, als ich den Brief vorlas.“

H a n d e l u n d V e r k e h r .

F r u c h t p r e i s e v o m W a i b l i n g e r F r u c h t m a r k t

am 20. Septbr. 1879.

Dinkel per Etr. 7 M. 40 Pf. 7 M. 30 Pf. 7 M. 10 Pf.
Haber per Etr. 7 M. 60 Pf. 6 M. 60 Pf. 6 M. 35 Pf.
Ackerbohnen per Etr. — M. — Pf. 6 M. 50 Pf. — M. — Pf.
Gerste per Etr. — M. — Pf. 8 M. 20 Pf. — M. — Pf.

Stuttgart, 25. Sept. Leonhardsplatz: 350 Säcke Kartoffeln, No. 2. 80. bis No. 3. pr. Etr., noch Vorrath. Wilhelmplatz: 400 Säcke Mostobst, No. 4. 80. bis No. 5. — pr. Etr., Verkauf langsam. Marktplatz: 4000 Stück Silberkraut, No. 8. bis No. 9. pr. 100 Stück.

Heilbronn, 25. Sept. (Kartoffel- und Obst-Markt.) Bei lebhaftem Verkehr stellten sich die Preise bei Kartoffeln rotthe auf 2 No. 60 J, gelbe 3 No, blaue 3 No 90 J, Wurst-Kartoffel 3 No 20 J pr. Centner. Most-Obst 4 No 20 J, 4 No 60 J und 5 No, gebrochenes Obst 5—6 No pr. Etr.

F r a n k f u r t e r G o l d k u r s .

vom 24. September 1879.

	No	J
Dukaten	9	60—65
20-Franken-Stücke	16	14—18
do. in 1/2	16	14—18
Englische Sovereigns	20	36—40
Russische Imperiales	16	68—72
al marco	9	60—65
Dollars in Gold	4	20—23